

- - - SPERRFRIST: Sonntag, 2. Mai, 10.00 Uhr - - -



**Pressemitteilung Nr. 9/2010**

2. Mai 2010

## **T-Mobile USA mobbt Beschäftigte Kritische Aktionäre: Zusammenhang zwischen schlechter Performance und „Klima der Angst“ / Obermann muss Arbeitnehmerrechte in USA respektieren**

Köln – Die Telekom-Tochter T-Mobile USA verletzt massiv die Rechte ihrer Beschäftigten und erzeugt ein „Klima der Angst“. Die Folgen sind hohe Mitarbeiter-Fluktuation, schlechte Service-Qualität und Kundenzufriedenheit. Bei der Hauptversammlung der Telekom am Montag fordert der Dachverband der Kritischen Aktionäre den Vorstandsvorsitzenden René Obermann auf, Arbeitnehmerrechte auch in den Vereinigten Staaten zu respektieren und weiteres Mobbing zu unterbinden.

„T-Mobile ist momentan die Nummer vier auf dem US-Markt, ihre wirtschaftliche Performance ist allerdings alles andere als zufriedenstellend“, sagte Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbands und verwies auf einen im Januar 2010 veröffentlichten Bericht der US-Investmentbank Morgan Stanley. „Deren Analysten kommen zum Ergebnis, dass T-Mobile USA in wichtigen Kategorien hinter ihren drei Hauptkonkurrenten hinterherhinkt.“ Demnach hat T-Mobile USA die geringsten durchschnittlichen Einnahmen pro Kunde (APRU) und die höchste Abwanderungsquote unter den vier Wettbewerbern. Jährlich verliert T-Mobile USA mehr als ein Drittel der Kundschaft an andere Anbieter, das seien mehr als doppelt so viel wie bei AT&T und Verizon.

Eine Untersuchung von John Logan, Professor an der San Francisco State University, dokumentiert anhand von Interviews mit Beschäftigten und anderen Materialien wie Untersuchungen der US-Arbeitsbehörde NLRB, Flugblättern des Unternehmens und internen Anti-Gewerkschafts-Memos, dass T-Mobile seit ihrem Eintritt in den US-Markt im Jahr 2001 systematisch die im UN Global Compact kodifizierten Arbeitsrechtsprinzipien als auch die unternehmenseigene Sozialcharta verletzt. T-Mobile USA schüchtere an gewerkschaftlicher Organisation interessierte Mitarbeiter ein und habe auf Gewerkschaftsvermeidung spezialisierte Beratungsunternehmen engagiert.

„Es ist naheliegend, zwischen der hohen Abwanderungsrate der Kunden, dem von Professor Logan identifizierten ‚Klima der Angst‘ und der daraus resultierenden hohen Personalfuktuation einen Zusammenhang zu sehen“, folgerte Dufner. „Beides hat negative Auswirkungen auf die Servicequalität und damit auf die Kundenzufriedenheit.“

„Die Geschäftsleitung von T-Mobile USA muss in Zukunft ein kooperativeres Verhältnis zu den Beschäftigten suchen“, forderte Dufner. Dazu gehört, deren legitimes und in der Sozialcharta der Deutschen Telekom AG garantiertes Interesse nach gewerkschaftlicher Vertretung uneingeschränkt anzuerkennen.“ Der Dachverband begrüße den Zusammenschluss von Ver.di und Communication Workers of America (CWA) zur bi-nationalen Gewerkschaftspartnerschaft TU.

### **Kontakt und Informationen:**

Markus Dufner, Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre  
Tel. 0221 / 599 56 47, Mobil-Tel. 0173 / 713 52 37, [dachverband@kritischeaktionaeere.de](mailto:dachverband@kritischeaktionaeere.de)

### **Dokumente unter [www.kritischeaktionaeere.de](http://www.kritischeaktionaeere.de):**

- Sozialcharta der Deutschen Telekom AG
- Untersuchung von Prof. John Logan: „Maßstäbe senken oder Maßstäbe setzen? Arbeitspraktiken der Deutschen Telekom in den USA“